

Für die Kinder

Erntedank in Mayschoß

Feste und Feiern zum Erntedank

Das Erntedankfest ist eines der ältesten Feste überhaupt. Schon die alten Römer feierten in der Erntezeit ein Fest zu Ehren Ceres, der Göttin des Getreides. Das Fest hieß Cerelia daher kommt übrigens auch das englische Wort für cereals, also Cornflakes und ähnliche Produkte.

Die Griechen feiert ein Fest zu Ehren der Göttin Demeter, die Ägypter kannten das Min-Fest, die Juden das Sukkoth und die Chinesen das Chung Ch'ui. Das Erntedankfest hatte früher eine besonders große Bedeutung. Früher lebten die meisten Menschen auf und vom Land. Im Winter waren sie von der eingebrachten Ernte abhängig. Deshalb dankten sie am Ende der Erntezeit für das Gedeihen lassen der Früchte.

In der katholischen Kirche ist ein Erntedankfest ab dem 3. Jahrhundert nachgewiesen, für das Fest gibt es aber heutzutage keinen festgelegten Termin. Meistens wird es aber am ersten Sonntag im Oktober gefeiert.

Zum Erntedankfest sind die Kirchen und Altäre mit den Früchten des Feldes und des Gartens geschmückt, die nach dem Gottesdienst verschenkt werden.

Wir in Mayschoß feiern das Erntedankfest in diesem Jahr am 18. Oktober. Leider können wir aber wegen des Corona Virus immer noch keinen Gottesdienst zusammen feiern.

Deswegen haben wir für Euch dieses kleine Heftchen vorbereitet, mit dem Ihr das Erntedankfest zu Hause, vielleicht mit der ganzen Familie feiern könnt.

Viel Spaß dabei!

Beginnen wollen wir mit einem kleinen Dankgebet

Lieber Gott,
*Unser Apfelbaum trägt viele Früchte.
Die Birnen sind saftig und süß.
Die Kürbisse sind groß und rund.
die Kartoffeln und Möhren in der Erde,
der Kohl und das Getreide auf den Feldern,
die Trauben im Weinberg,
alles ist für uns gewachsen,
machen uns groß und stark.
Das sind alles deine Gaben, Herr, dafür danken wir.
Amen*

Jeder Mensch sollte froh und dankbar sein, wenn er genug zu essen hat. Die Erntedankfeste in allen Religionen sind daher so etwas wie ein dickes "Dankeschön" an den Schöpfer für Obst, Getreide, Gemüse und auch für alle anderen Speisen.

Für uns ist sattwerden selbstverständlich, aber anderswo in der Welt ist es das nicht.

Nach [aktuellen Schätzungen der Vereinten Nationen](#) hatten 2019 rund 690 Millionen Menschen weltweit nicht genug zu essen, viele davon sind Kinder.

Warum ist das so? In vielen Ländern, in denen Menschen hungern, gibt es Kriege, Wirtschaftskrisen oder auch Naturkatastrophen, die ganze Ernten vernichten. Zunehmend wird auch der Klimawandel und die Umweltverschmutzung zum Problem. Es wird immer wärmer, die Unwetter nehmen zu, und so werden die Probleme in diesen Ländern immer weiter verstärkt. An der Umweltverschmutzung und am Klimawandel, die oft eng zusammenhängen, sind wir Menschen oftmals nicht unschuldig. Manchmal vernichten wir Wald und fruchtbares Land, um Bodenschätze abzubauen oder Straßen zu bauen, ohne vielleicht an die späteren Folgen für Menschen, Tiere und Natur zu denken.

Einer, der schon vor vielen hundert Jahren an diese Zusammenhänge und an die Verantwortung der Menschen für die Natur gedacht hat, war Franz von Assisi.

Er lebte von 1181 bis 1226 in Italien

Er sagte damals:

„Alle Geschöpfe der Erde fühlen wie wir, alle Geschöpfe streben nach Glück wie wir. Alle Geschöpfe der Erde lieben, leiden und sterben wie wir, also sind sie uns gleich gestellte Werke des allmächtigen Schöpfers - unsere Brüder.“

- **Könnt Ihr euch das vorstellen?**
- **Ihr sollt die Tiere, Bäume und Sträucher wie Brüder behandeln?**
- **Wie soll das denn gehen?**
- **Was könnte Franz damit gemeint haben?**

Weil Franz von Assisi in vielen seiner Erzählungen und Predigten die Gleichheit von Menschen und Tieren erwähnte, gilt er als einer der ersten Tierschützer in der Geschichte. An seinem Todestag am 4. Oktober wird deshalb auch der Welttierschutztag gefeiert.

Ganz bekannt ist auch sein Gebet „Der Sonnengesang“, das Ihr bestimmt schon einmal gehört oder sogar gesungen habt:

Laudato si,

o mi signore, laudato si,

o mi signore, laudato si,

o mi signore, laudato si,

o mi signor.

*Sei gepriesen, du hast die Welt geschaffen,
sei gepriesen für Sonne, Mond und Sterne,
sei gepriesen für Meer und Kontinente,
sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!*

Zum Abschluss noch ein Bastelangebot, passend zum Erntedank!

Wir sticken einen Wollapfel!

Und so geht es:

1. Fädelt den beigegefügtten Wollfaden in die Sticknadel ein.
2. Steckt die Nadel von unten in ein vorgestanztes Loch am linken Apfelrand.
3. Zieht den Faden fast ganz durch, lasst dabei einen Rest von ca. 3 cm. auf der Rückseite übrig.
4. Steckt die Nadel in ein danebenliegendes Loch.
5. Führt den Faden auf der Rückseite zum danebenliegenden Loch.
6. Stickt auf der Oberseite zum nächsten obenliegenden Loch.
7. So fahrt Ihr fort, bis Ihr an der anderen Apfelseite angekommen seid und alle Löcher belgt sind.
8. Nun stickt Ihr zurück, damit die ungefüllten Stellen ausgefüllt werden. Dann ist Euer Erntedankapfel fertig!



Viel Spaß beim Ausprobieren!